

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 3 (1877)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verzweiflungshumor eines in das zürcherische Oberland verschlagenen aargauischen Wynenthalers.

(Geeignet zu sozialdemokratischer Studie.)

„Liebes Feulein ich will dich nicht ich bin zu Jung und zu klein und Arm ich kann dich nicht nemen ich bin ein Fabrik-arbeiter.“

(Schriftliche Arbeit, Rekrutenprüfung 11. Oktober 1876.)

Redaktionskommission: Schneebeli, Lehrer, Zürich; Utzinger, Sek.-Lehrer, Neumünster; Schönenberger, Lehrer, Unterstrass.

Diejenigen unserer geehrten Abonnenten, welche Nr. 6 des „Pädagog. Beobachter“ — wie es mehrfach vorgekommen ist — doppelt erhalten haben, würden uns durch gütige Rücksendung derselben (mit einer 2-Cents.-Marke frankirt) zu grossem Danke verpflichten, da uns diese Nummer gänzlich fehlt.

Die Expedition des „Pädag. Beobachter“:
Buchdruckerei Schabelitz in Zürich.

(H-963-Z.) Industrieschule in Zürich.

Die Anmeldung neuer Schüler für den nächsten am 19. April beginnenden Jahreskurs findet **Samstag den 10. März 1877** im Zimmer Nr. 16 der Kantonsschule (mittlerer Stock) statt und zwar für Diejenigen, welche in die erste Klasse eintreten wollen, Nachmittags 2 Uhr, für die Uebrigen Nachmittags 3 Uhr.

Die Anzumeldenden haben sich persönlich einzufinden und folgende Schriften mitzubringen:

- 1) ein vom Vater (Vormund) ausgestelltes Aufnahmsgesuch, in welchem die Klasse, und bei der zweiten und dritten Klasse die Abtheilung (technische oder kaufmännische) zu bezeichnen ist, in welche der Angemeldete einzutreten wünscht;
- 2) einen **amtlichen** Altersausweis (Geburtsschein);
- 3) ein Zeugnis von der bisher besuchten Schulanstalt über Fleiss, Fortschritt und Betragen;
- 4) insofern der Anzumeldende nicht schon eine Schule des Kantons Zürich besucht hat, einen Impfschein.

Zum Eintritt in die erste (unterste) Klasse ist das auf 1. Mai 1877 zurückgelegte vierzehnte Altersjahr erforderlich, zum Eintritt in höhere Klassen das entsprechend höhere Alter.

Bewerber, welche nicht in Zürich oder dessen nächster Umgebung wohnen, ist die persönliche Anmeldung erlassen, dagegen haben sie oben angeführte Ausweisschriften vor dem 10. März an den Unterzeichneten einzusenden. Derselbe ist auch zu jeder nähern Auskunft gerne bereit (Audienzstunde an den Schultagen 11—12 Uhr in Nr. 19 der Kantonsschule).

Die Angemeldeten haben sich ferner einer **Aufnahmsprüfung** zu unterziehen, zu welcher sie sich Mittwoch den 28. März Nachmittags 2 Uhr mit einigen Bogen ungehefteten Papiers und Feder im Zimmer Nr. 16 einzufinden haben. Die schriftliche Aufnahmsprüfung findet an diesem Nachmittag, die mündliche Donnerstag den 29. März von Vormittags 7 Uhr an statt. — Zum Eintritt in die erste und zweite Klasse, welche sich an die zweite, resp. dritte Klasse der Sekundarschule anschliessen, ist dasjenige Maass von Vorkenntnissen erforderlich, welches sich ein befähigter und fleissiger Schüler gemäss dem Lehrplan der Sekundarschule in den zwei, resp. drei ersten Klassen derselben erwerben kann. Für Aufnahme in höhere Klassen wird diejenige Vorbildung erfordert, welche in den vorhergehenden Klassen der Industrieschule erworben wird.

Schüler, welche nicht bei ihren Eltern wohnen, bedürfen für den von ihnen gewählten Kostort **vor Bezug desselben** der Genehmigung des Rektors, welcher auch bereit ist, auf Verlangen über passende Kostorte Aufschluss zu geben.

Zürich, den 15. Februar 1877.

O. Hunziker, Rektor.

Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar Aarau.

Der neue Jahreskurs beginnt mit dem Anfang des Monats Mai. Am 1. und 2. Mai findet die Aufnahmsprüfung statt. Aspirantinnen haben unter Beibringung eines Taufscheines und der bisherigen Schulzeugnisse entweder persönlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten bis zum 20. April sich anzumelden, welcher auch für weitere Auskunft gerne bereit ist.

Aarau, am 16. Februar 1877.

J. Keller, Rektor.

Offene Lehrstelle.

Die Lehrstelle an der Sekundarschule Rätterschen ist mit Mai 1877 definitiv zu besetzen.

Zu der gesetzlichen Besoldung nebst Entschädigung für Wohnung, Pflanzland und Holz ist noch eine Zulage von 200 Fr. bestimmt.

Anmeldungen mit den Zeugnissen sind spätestens bis den 15. März dem Präsidenten der Pflege, Herrn Pfarrer Furrer in Elsau, einzusenden.

Rätterschen, den 26. Febr. 1877.

Im Auftrag der Sekundarschulpflege,
Der Aktuar: **Jb. Ruegg**, Lehrer.

Offene Sekundarlehrerstelle.

Die Lehrstelle an der voriges Jahr gegründeten Sekundarschule **Mönchaltorf** soll nun mit künftigen Mai definitiv besetzt werden. Besoldung vorläufig die gesetzliche, Fr. 1800 nebst Holz und Pflanzland. Eine jeden Anforderungen entsprechende Lehrerwohnung findet sich im Schulhause vor. — Anmeldungen mit Zeugnissen versehen sind bis 5. März dem Präsidenten der Pflege, Herrn Pfr. Schmid, einzureichen.

Mönchaltorf, den 18. Februar 1877.

Namens der Sekundarschulpflege:
Hartmann, Aktuar.

In Ad. Lesimple's Verlag in Mainz erschien: „**Neue Seelenlehre**“ von Beneke & Raue. V. Aufl. 3 Mk.  Anerkannt das beste Werk über Psychologie.

Im Verlage von **Orell, Füssli & Cie.** in Zürich ist unlängst erschienen:

Hüfilslehrmittel

für den Sprachunterricht

in einer III. und IV. Primarklasse

von **J. G. Schmid**, Lehrer.

kl. 8^o gebunden. Preis Fr. 1. 60 Cts.

Vorstehendes Büchlein, das sich bereits von Seite der schweiz. Presse einer fast ungetheilten Anerkennung zu erfreuen hatte, darf allen Lehrern auf das Wärmste empfohlen werden. Es ist eine ganz selbständige und sehr brauchbare Arbeit. Die Lesestücke, zum Theil in heimatlicher Mundart, werden das Buch auch leicht in Familienkreisen einführen; es lebt in demselben ein durchaus frischer Geist gepaart mit tiefem Gemüthe.

(O-F-81-Y.)

Die Poesie in der Volksschule.

Vaterländische Dichtungen, ausgewählt u. erläutert von W. Dietlein. 2 Bände à 3 Fr. 20 Cts. (Zu Bd. I. Schülerheft à 40 Cts. — Verlag von R. Herrosé in Wittenberg.

Ein für den höh. Volksschulunterricht und die Mittelschule von einem tüchtigen Schulmann entworfenes, treffl. Lehrmittel. Durch Vertiefung in hervorragende dichterische Produkte unserer besten Meister wird nicht nur die Technik des Dichters dargelegt, sondern auch der histor. Hintergrund, der Gedankengang, die Charakterisirung der handelnden Personen, die Gliederung etc. eingehend besprochen. An jede Erörterung knüpft sich eine Reihe bestgewählter Aufgaben zu schriftlicher Bearbeitung; bald werden Vergleiche mit ähnlichen, bald mit entgegengesetzten dichterischen Schilderungen gefordert, bald Erweiterung zusammengezogener Theile des Gedichts u. dgl. m. Es ist diesem trefflichen Buch zur Hebung der ästhetischen Bildung in elementarem Rahmen die weiteste Verbreitung zu wünschen; besonders den Lehrern an Präp.-Schulen, wie an höh. städt. Schulklassen, vermag es die besten Dienste zu leisten. (Bayr. Lehrertztg. 19.)